Im Innern verbinden zwei Rundbogenöffnungen Thurm und Langhaus. Beide sind aus Ziegel gebaut, die 30 : 14 : 9 cm messen. Vielleicht weist dies auf einen Antheil der Cisterzienser von Kloster Buch, denen 1228 das Dorf überwiesen wurde. Die Streben und Gewände sind aus Rochlitzer Stein. Das Langhaus umgeben an drei Seiten zwei Emporen. Die Decke ist flach, in Felder getheilt und modern übermalt.

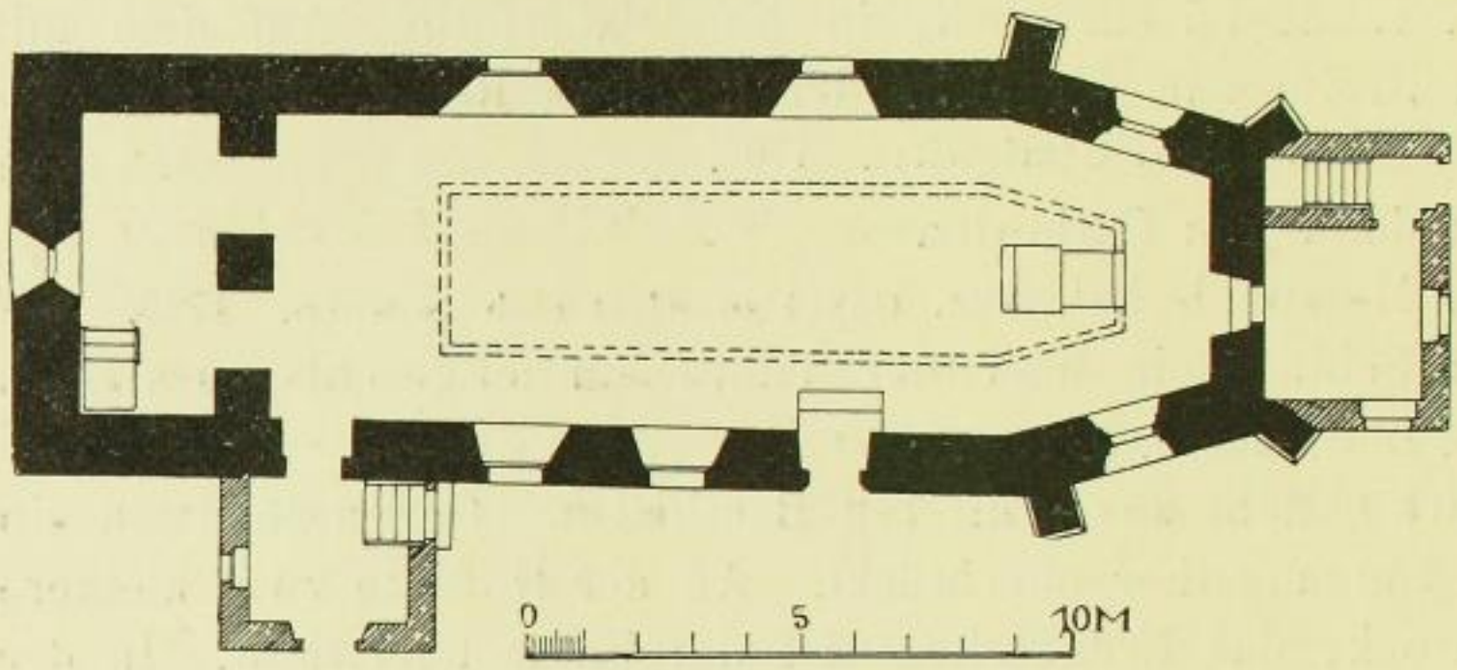

Fig. 72. Grossweitzschen, Kirche.

Flügelaltar (Fig. 74), in Holz geschnitzt, bemalt, 254 cm hoch, 237 cm breit.

In dem 115 cm breiten, oben durch einen Korbbogen begrenzten Mittelschrein St. Martin zu Pferde, in vornehmer Tracht; er theilt seinen Mantel mit dem in der rechten Hand befindlichen Schwert. Unten kauernd ein Krüppel, mit der rechten Hand nach oben langend; der linke Fuss und Unterschenkel sind verbunden; daneben ein Gefäss. Dem Pferde fehlt der linke Hinterfuss. Ferner fehlt das Sockelornament.

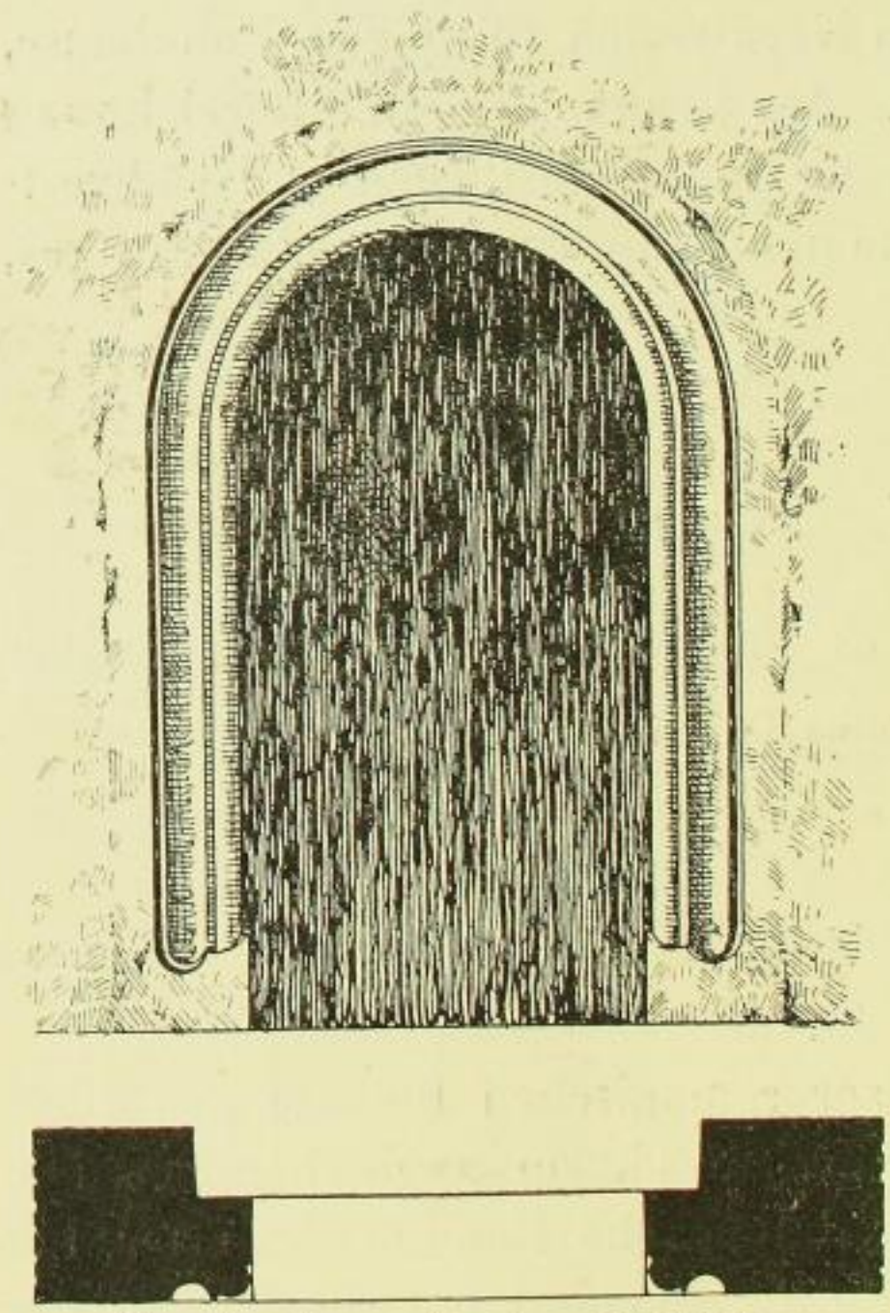
Fig. 73. Grossweitzschen, Kirchthüre.

In den 58 cm breiten, auch im Korbbogen begrenzten seitlichen Flügeln links St. Petrus, im langen faltigen Gewande, in der Rechten den Schlüssel haltend; rechts Johannes der Täufer, den Oberkörper mit einem Felle bekleidet, in der linken Hand ein Buch mit einem Lamm darauf.

In der 72 cm breiten, 60 cm hohen Predella die Anbetung des Christuskindes. Das Kind selbst fehlt. Unten knieen drei Engel und die Mutter Maria. An der Wiege links steht Joseph mit einer Kerze in der linken Hand. Dahinter schauen zwei Hirten zu einer Oeffnung herein.

Auf die Flügel ist je ein Bischof aufgemalt, 140 cm messend, in Leimfarbe: Rechts St. Wolfgang, mit einem Beile in der Linken und einer Kirche neben sich; links St. Valentin, die rechte Hand segnend über einen zu seinen Füssen liegenden Mann haltend.

Zeichnung und Malerei sind ziemlich steif und handwerksmässig.

Von der Bekrönung des Schreines stammen angeblich zwei geschnitzte und bemalte Figuren: die trauernde Maria, 70 cm hoch, die Hände erhoben zum Gebet, und Johannes, barfuss, in den Händen ein Buch haltend; vermuthlich von einer Kreuzigungsgruppe. Es sind Arbeiten von tieferer Beseelung.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden